

Du selbst bist der Mann!

Um Batseba, die Frau des Hetiters Urija, für sich zu gewinnen, schickt König David ihren Mann an die Front, verbunden mit einem Befehl an den Feldherrn, Urija in den sicheren Tod zu schicken. Gott missfällt Davids Tun. Er sendet den Propheten Natan zum König.

Von Suzanne Lier

Natan, der Prophet, erzählt König David eine Geschichte:

„In einer Stadt lebten einst zwei Männer. Der eine war reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder. Der Arme aber hatte nichts außer einem einzigen kleinen Lamm, das er sich gekauft hatte. Er zog es auf und es wurde bei ihm zusammen mit seinen Kindern groß. Es aß von seinem Brot und trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß und war für ihn wie eine Tochter. Eines Tages kam ein Wanderer zu dem reichen Mann. Er brachte es nicht über sich, eines von seinen Schafen oder Rindern zu nehmen, um es für den Gast zu schlachten, der zu ihm gekommen war. Darum nahm er dem Armen das Lamm weg und schlachtete es für den Mann, der gekommen war.“

David entlarvt sich selbst

Da geriet David in heftigen Zorn über den Mann und sagte zu Natan: „So gewiss der Herr lebt: Der Mann, der das getan hat, verdient den Tod! Und das Lamm soll er vierfach bezahlen, weil er das getan hat und weil er kein Mitleid hatte.“

Da sagte Natan zu David: „Du selbst bist der Mann! So spricht der Herr: [...] Du hast den Hetiter Urija durch das Schwert umbringen lassen und dann hast du dir seine Frau genommen. Genauso soll jetzt das Schwert auf ewig nicht mehr von deinem Haus weichen, weil du mich verachtet hast und dir die Frau des Urija genommen hast. Ich werde dafür sorgen, dass Unheil aus deinem eigenen Haus über dich kommt.“

Darauf sagte David zu Natan: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt.“ Natan antwortete David: „Der Herr hat dir deine Sünde vergeben. Du wirst nicht sterben. Doch weil du durch diese Tat den Herrn verhöhnt hast, muss der Sohn, der dir geboren wird, sterben.“



Natan hält David zunächst keine große Moralpredigt. Vielmehr erzählt er ihm einfach eine kleine Geschichte, die sich als Fall vor Gericht präsentiert. Natans Ziel ist es, David dazu zu bringen, unwissentlich das eigene Urteil über sich selbst zu fällen. Könige hatten auch richterliche Funktionen im Land und prompt reagiert der selbstzufriedene König mit einem Urteilsspruch: Der Reiche verdiene den Tod und müsse Schadensersatz für das gestohlene Lamm erbringen.

Erst Natans Einwurf „Du selbst bist doch der Mann“ öffnet David die Augen. In der Geschichte stimmen der Reiche mit David, der Arme mit Urija und das Lamm mit Batseba überein. Im übertragenden Sinn ist Batseba auch Opfer: Nämlich Opfer der Gier eines Königs, der im königlichen Harem genug Frauen zur Verfügung gehabt hätte.

Die Geschichte beleuchtet vor allem soziale Aspekte. Der reiche Mann nimmt dem armen das Wenige, was er hat, weg und zeigt dabei noch nicht einmal Mitleid. Für die Literatur des Altertums war es höchst ungewöhnlich, mächtige und erfolgreiche Könige zu kritisieren.

Die Bibel aber beschönigt nichts. So kann die Gestalt Davids für den Leser trotz seines frevelhaften Tuns zu einer Identifikationsfigur werden: David war bei aller Größe auch ein sehr schwacher und sündiger

Mensch und dabei, wie wir alle, auf das Verzeihen und auf die Gnade Gottes angewiesen.

Ein Wort an die Kinder

Die Künstlerin Angelika Kauffmann malte die Szene, die sich zwischen David und Natan abspielt. Kauffmann lebte von 1741 bis 1807. Sie wurde sehr von ihrem Vater gefördert. Er war auch Maler und erkannte früh ihr großes Talent. Angelika Kauffmann wurde schließlich eine hoch angesehene Malerin und war mit berühmten Dichtern, Wissenschaftlern und Künstlern ihrer Zeit befreundet.

Ihr Bild nennt man klassizistisch im Stil. Dazu gehört, dass es wenig Beiwerk gibt. Die Szene ist klar ausgeleuchtet. Natan steht in Seitenansicht vor uns. Dadurch wird seine Strenge betont. Alles ist konzentriert auf die beiden Figuren und ihre Körpersprache. Darin steckt die ganze Kraft und Bewegung des Bildes.

Eine massive Säule fast mittig im Hintergrund ist Dreh- und Angelpunkt des Bildes. Vor ihr sind Davids abgelegte Leier und die beiden gegensätzlichen Gesten gesetzt: Natans alles dominierender Fingerzeig und Davids abwehrende, erschreckt erhobene Hand. Es ist der Moment des Umschwungs. Gebeugt und mit niedergesenktem Blick erkennt David das ganze Ausmaß seines Verbrechens.

David und Natan: In Angelika Kauffmanns Bild sind die Rollen des Klägers und des Angeklagten ganz eindeutig verteilt.



ZUR SERIE

2013 haben wir auf dieser Seite eine Serie zum Alten Testament veröffentlicht, basierend auf dem Buch „Reise durch das Alte Testament. Die Fünf Bücher des Mose“ von Suzanne Lier. Nun hat die Autorin einen zweiten Band verfasst, mit „Geschichten von Königen, Richtern und Propheten“. Wieder richtet sich ihr Buch an Eltern und Kinder und ist mit Bildern reich illustriert.